



**Es gilt das gesprochene Wort**

**Grußwort des Oberbürgermeisters  
anlässlich der Veranstaltung „Integration durch Musik“  
am 24. März 2011 im Bürgerpalais Stutterheim**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

als Schirmherr freue ich mich ganz besonders, Sie im Lesehof unseres Bürgerpalais Stutterheim zur heutigen Veranstaltung „Integration durch Musik“ begrüßen zu dürfen.

**Integration im Allgemeinen**

Integration ist ein Begriff, der in der jüngeren Zeit aus Politik und Medien nicht mehr wegzudenken ist. Integration ist in der Metropolregion vor allem aber in der Stadt Erlangen, offen aus Tradition, allerdings nichts wirklich Neues. Bei uns baut Integration auf das stabile Fundament alt hergebrachter und bewährter Erfahrungswerte auf.

Integration hat es in Erlangen, hat es in Bubenreuth und auch anderswo schon immer gegeben; lediglich die Ursachen für die Notwendigkeit

der Integration von neuen Mitbürgerinnen und neuen Mitbürgern in unsere Gemeinwesen haben sich im Verlauf der Zeit geändert.

### **Integration der Schönbacher**

Die heutige Veranstaltung setzt sich mit der Integration der Schönbacher Musikinstrumentenbauer auseinander, die in Folge des, vom nationalsozialistischen Terrorregime entfesselten zweiten Weltkrieges, der das Antlitz Europas für viele Jahrzehnte verändert hat, aus ihrer angestammten Heimat im Sudetenland vertrieben worden sind.

Trotz mancher Widrigkeiten im Einzelfall hat sich die starke Integrationsfähigkeit der Deutschen vor allen Dingen in Franken und im Besonderen in Bubenreuth und Erlangen deutlich gezeigt. Als klarer Ausdruck der Solidarität und des Gemeinschaftsgefühls mit den Opfern von Flucht und Vertreibung aber auch der Etablierung neuer Wirtschaftszweige, die aus Ihrer über Jahrhunderte angestammten Heimat in den früheren deutschen Ostgebieten abgeschnitten, in der Metropolregion neue Wurzeln geschlagen haben.

Es kam zu einem fruchtbaren Aufeinandertreffen von Jahrhunderte lang bewährten Produktions- und Vermarktungserfahrungen, die aus dem Sudetenland im Gepäck mit nach Franken gekommen sind, mit einer einheimischen Bevölkerung, die gerade wegen der leidvollen Erfahrungen des Weltkrieges willens und bereit gewesen ist, die vertriebenen Landsleute mit Ihren besonderen und in der Metropolregion bis-

her nicht vorhandenen und deshalb konkurrenzlosen Erwerbs- und Wirtschaftsweise aufzunehmen und **zu integrieren**.

Die im Aufbau begriffenen demokratischen Regierungs- und Verwaltungsstrukturen im Freistaat, in den Kommunen und Gebietskörperschaften haben diesen fruchtbaren Integrationsprozess den Erfordernissen der Zeit entsprechend mit allen Kräften unterstützt und mitgetragen.

Es verwundert deswegen nicht, dass sich der Musikinstrumentenbau in der Metropolregion langfristig als kraftvoller und dynamischer Wirtschaftszweig geradezu vorbildlich etablieren konnte.

## **Dank**

**Rudi Schlossbauer**, ehem. berufsmäßiger Stadtrat und Schulreferent der Stadt Erlangen im Unruhestand, ist selber ein Schönbacher, und hat Flucht und Vertreibung aus der Alten Heimat aber auch den Neuanfang in der Neuen Heimat am eigenen Leibe erfahren und lässt uns heute an diesen Erfahrungen teilhaben. Dafür darf ich Ihm herzlich danken.

Ich danke Herrn **Dr. Christian Hoyer** vom Framus Museum und Framus Archiv in Markneukirchen für die begleitende Organisation der heutigen Veranstaltung und vor allem für seinen Vortrag, der uns die

Integrationsleistung und die Erfolgsgeschichte des Musikinstrumentenbaus in der Metropolregion von seinen Anfängen bis zum heutigen Tage anschaulich und im Detail erläutern wird.

Herzlichen Dank für die musikalische Eröffnung unter **Leitung** von **Petra Protze** an **den Egerländer Heimatchor** sowie für die musikalische Begleitung der Veranstaltung an Frantisek Uhlir (Bass) und Adam Tvrdy (Gitarre) aus Prag. Beide sind international bekannte Vertreter der tschechischen Jazz-Szene.

Besonderer Dank und unsere Anerkennung gebühren aber gestern wie heute den Bubenreutherinnen und Bubenreuthern dafür, den Schönbacherinnen und Schönbachern vorbehaltlos und ohne zu zögern eine neue Heimat bereitet zu haben.

In einer **bewundernswerten Gemeinschaftsleistung**, mit **Fleiß und Können**, ist es **Alteingesessenen und Neuankömmlingen** gelungen, in unserer fränkischen Heimat eine Musikinstrumentenproduktion von Weltrang aufzubauen und das **Wirtschaftsleben** der Metropolregion **nachhaltig zu bereichern**.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Wir sind gespannt auf die weiteren Ausführungen.

Dr. Siegfried Balleis

Oberbürgermeister der Stadt Erlangen